



Siedlerverein • Kälberwiese 13 a • 38118 Braunschweig

Stadt Braunschweig
Fachbereich Stadtplanung und Umweltschutz

Platz der Deutschen Einheit 1
38100 Braunschweig

Ihr Zeichen Ihre Nachricht vom

Unser Zeichen
Hn-Och

Telefon
0531 – 54995

Datum
10.05.2019

Betr.: Stellungnahme Verkehrsgutachten Baugebiet Feldstraße

Sehr geehrte Damen und Herren,

Der Siedlerverein Alt-Petritor e. V. sieht mit großer Besorgnis, dass das für die Erschließung des Baugebietes Feldstraße erstellte Gutachten zu dem Ergebnis kommt, der Erschließungsverkehr für das Gebiet mit 500 bis 550 Wohneinheiten könne ohne größere Probleme zum Teil auch über Feldstraße und Kälberwiese bzw. Amselstraße geführt werden.

Der Inhalt des Gutachtens lässt die Erörterung oder angemessene Würdigung einiger wesentlicher Fakten vermissen. Vorab eine inhaltliche Kleinigkeit, die aber eine gewisse Verwunderung hervorruft: Das Gutachten spricht von "Calvörder Straße", die aber richtig den Namen "Calvörderstraße" trägt.

Nicht ausdrücklich geht das Gutachten auf die erschließungsmäßige Grundsituation für das geplante Baugebiet aus. Diese muss deshalb problematisch sein, weil die Erschließung des mit 500 Wohneinheiten beachtlichen Gebietes über Straßen erfolgen soll, die für einen derart zusätzlichen Verkehr von ihrer Breite her nicht geplant waren und ungeeignet sind. Das gilt schon für die zunächst vorgesehene Haupteerschließung über Kreuzstraße und Kleine Kreuzstraße, die außerdem durch den zusätzlichen Verkehr des neuen Baugebietes "An der Schölke" belastet wird.

Die jetzt für praktikabel angesehene zusätzliche nördliche Erschließung über Feldstraße -

Kälberwiese bzw. Amselstraße zeigt besonders auffällig, dass diese Straßen Erschließungsstraßen für das vorhandene Baugebiet sind. Wer die Amselstraße betrachtet, erkennt sofort, dass sie, weil zu schmal, für zusätzlichen Verkehr ungeeignet ist. Dies gilt weitgehend auch für die Kälberwiese. Die Straßen sind so eng, dass nicht auf beiden Seiten geparkt werden kann, weil dann die Breite für ein durchfahrendes Fahrzeug nicht mehr ausreichend ist. Das wechselseitige Parken erschwert den Durchgangsverkehr erheblich, was in den stark belasteten Tageszeiten zu Staus oder Behinderungen führen muss. In der Bauphase wird die Problematik durch die schweren Bau-Lkw's erheblich verschärft werden.

Unverständlicherweise stellt das Gutachten fest, dass auf Kälberwiese und Feldstraße einseitig geparkt wird. Das gilt für den Abschnitt der Kälberwiese von Sommerlust bis Feldstraße keinesfalls. Es wird vielmehr auf beiden Seiten der Kälberwiese geparkt und zwar wechselseitig, weil andernfalls der Durchgangsverkehr unmöglich wird.

Als Lösung bietet sich zunächst an, das Parken einseitig zu erlauben, was aber den Begegnungsverkehr ganz erheblich erschweren würde. Damit dürfte als Konsequenz nur noch beidseitigen Halteverbot oder eingeschränktes Halteverbot in Betracht kommen. Die Folge wäre, dass Parkplätze für den Besucher- und Anliegerverkehr ausgeschlossen wären.

Die Welt, die in einem Wohngebiet derzeit noch in Ordnung ist, würde zu Lasten der Bewohner unerträglich negativ verändert. Zudem würde eine solche Regelung einem langjährigen verfolgten Ziel der Bauverwaltung widersprechen, wonach derart gerade Abschnitte zu verhindern sind, weil sie unweigerlich zu überhöhten Geschwindigkeiten ausgerechnet in Wohngebieten verführen.

Kaum verständlich ist, dass das Gutachten auch den Schleichverkehr zu und von den Bereichen Madamenweg und Weststadt für vertretbar hält. Bisher ist die Planungsverwaltung davon ausgegangen, dass zur Verhinderung des nicht gebietsbezogenen Verkehrs die Durchlässigkeit für den Autoverkehr ausgeschlossen wird. Wer erlauben kann, wie schnell Schleichwege entdeckt und dann für die längere Durchfahrt mit erhöhter Geschwindigkeit von "eiligen" Fahrern genutzt werden, muss die Durchlässigkeit unbedingt verhindern.

In dem Gutachten vermisst man auch, dass die zusätzliche Belastung durch das Baugebiet Kälberwies/Ecke Feldstraße mit 30 bis 50 Wohneinheiten erörtert wird. Daneben wird zwar die Belastung der Sommerlust und Calvördestraße mit dem Teilstück der Kälberwiese von der Sommerlust zum Sackring anerkannt, aber leider unterbewertet. Da immer mehr Schüler mit eigenem Pkw zum Hoffmann von Fallersleben-Gymnasium kommen und in der morgendlichen Hochphase auch ca. 25 Kleinbusse die Oswald-Berkhan-Schule anfahren, kann man davon ausgehen, dass es zu erheblichen Staus in diesem Abschnitt kommen muss. Nicht erwähnt wird im Gutachten auch der Verkehr der des Kindergartens an der Schölke, die Friedenskirche mit Kita und zukünftigen Kindergarten geplanten Grundschule am Ende des Triftwegs. .

Es wäre aufschlussreich gewesen, hätte sich das Gutachten mit dem bereits zu Beginn der Planungsüberlegungen erstellten ersten Verkehrsgutachten auseinandergesetzt. Damals ist die Planungsverwaltung von 200 Wohneinheiten ausgegangen mit einem geteilten Erschließungsverkehr über Kreuzstraße und Kälberwiese. Die Beibehaltung dieser Zahl von Wohneinheiten hätte die durch die Steigerung auf 550 Wohneinheiten hervorgerufene Belastung vermieden und wäre für die bestehenden Wohngebiete vermutlich noch verträglich gewesen. Leider hat eine Wohnungsbau-Planungs-Hysterie verhindert, dass die Planung mit Augenmaß unter Berücksichtigung der angemessenen

Belange der vorhandenen Bewohner erfolgt.

Der Siedlerverein Alt-Petritor e. V. erwartet, dass die vorstehenden Einwände geprüft werden und zum ursprünglichen Planungsziel mit 200 Wohneinheiten zurückgeführt werden.

Mit freundlichen Grüßen

Gez. Wolfgang Heine, Vorsitzender

Gez. Hans Ochmann, Stellv. Vorsitzender